

# Vorwort zum Gesamtwerk

Mit dieser Trilogie liegt mein philosophisches Hauptwerk erstmals in einem Band und als eBook vor, etwas mehr zehn Jahre nach Erscheinen des ersten Bandes *Omnisophie – über richtige, wahre und natürliche Menschen*.

In diesem ersten Band hatte ich die These entwickelt, dass es eben die im Untertitel genannten drei verschiedenen Menscharten gibt, die unterschiedlich denken, Probleme jeweils ganz anders angehen und lösen und damit ihr Gehirn in ganz anderer Weise nutzen. Diese verschiedenen Menscharten haben jeweils ihre eigenen Denkweisen, Glaubenssätze und Vorbilder. Sie kristallisieren sich in verschiedenen Religionen (zum Beispiel der „wahre“ Buddhismus und der „brave“ Konfuzianismus direkt nebeneinander), verschiedenen Philosophien (Aristoteles, Platon, Epikur) und schließlich in vollkommen diversen Management- und Führungsansichten, die ihre Mitarbeiter einmal nur zur Arbeit zwingen oder sie in ganz anderer Vorgehensweise als Experten selbstverwirklichen lassen. Manche Motivationsbücher empfehlen, Menschen durch Tritte ins Hinterteil anzuspornen und einfach auszusortieren, wenn das nicht klappen sollte. Andere Motivationstheorien vertrauen auf die Anziehungskraft von Visionen, in denen Mitarbeiter angezogen werden und einen gemeinsamen Traum verwirklichen können. Maslow predigt, dass Menschen gleich dann nach Höherem streben, wenn sie genug zu essen haben, aber ich selbst habe schon an der Bar von hohen Managern gehört: „Menschen hören auf zu arbeiten, wenn sie genug zu essen haben.“ Ja, und in meinem täglichen Leben im Management und in der Forschung fiel dann auf, dass die Vertriebsmannschaft immer nur gegen „Cash“ und unter Incentive-Druck arbeiten wollte (!), während Forscher einfach nur per Festgehalt bezahlt werden und ganz sicher ohne ein einzigen Gedanken an Geld arbeiten wollten, weil sie das zu sehr in der Konzentration stören würde... Verschiedenheiten genug?

Aus diesen Beobachtungen entstand ein groß angelegtes Werk. *Omnisophie* arbeitet die drei Menschengrundarten heraus und zeigt Erklärungsmöglichkeiten, wie man ihre Verschiedenheit auf unterschiedliche Algorithmen im Gehirn zurückführen könnte. Da spekuliere ich ein bisschen weiter, als es die Wissenschaft eigentlich erlaubt, aber „intuitiv stimmt es“. Der zweite Band, *Supramanie*, handelt von der „befohlenen Sucht, der Beste zu sein“. Ich argumentiere, dass unsere Leistungsgesellschaft im Grunde darauf beruht, dass man unsere natürlichen Anlagen, die uns

nach Freude, Glück, Anerkennung oder Liebe streben lassen, gnadenlos umpolt! Wir sollen jetzt gierig nach Erfolg sein, am besten nur nach dem Erfolg unseres Chefs oder Shareholders. Dieses Buch habe ich im Jahre 2001/02 geschrieben – unter tiefster Sorge, dass diese Trieberzeugung und Triebaufpeitschung zu einem Raubtierkapitalismus führen würde. Dieses Wort, Raubtierkapitalismus, habe ich damals wirklich erfunden! Ich war aber zu feige und habe es nicht hingeschrieben oder plakativ an die Wand gehängt. Ich arbeitete ja in leitender Position bei der IBM, die das Buch ohnehin sehr düster finden würde, das war ja klar. „Herr Dueck, warum arbeiten Sie hier, wenn Sie das alles so negativ sehen?“ – „Bitte, IBM, mein Buch schildert die Ökonomie an sich, ganz allgemein. Wenn sich hier jemand wirklich wiederfindet, wäre es schlimm!“ Immerhin hatte ich wenigstens den Mut, ein Kapitel etwas abmildernd mit „Zeit der Raubtiere“ zu betiteln.

Mich trieb eine böse Ahnung um: Wenn man Leute planmäßig mit dem Ziel höherer Arbeitsleistung körperlich und vermehrt auch seelisch unter viel zu starken Stress setzt, dann geben viele auf (werden psychisch krank, z. B. depressiv oder ausgebrannt) und dann beginnen gleichzeitig viele andere, aus der Not heraus zu betrügen. Ja, und wenn das Betrügen erst einmal einzieht, kommt die Gier und das Tricksen dazu! Mir war klar, dass es einen Crash geben würde, es war klar, dass die Aktienmärkte zum Spielplatz würden, dass man Kurse, Zinsen etc. wie Pferderennen manipulieren würde! Lesen Sie heute den Band *Supramanie* mit dem Wissen, dass alles wirklich so kam, und verstehen Sie heute besser, dass man es schon lange vorher sehen konnte – nicht aus Hellsicht, sondern aus nackter, nüchterner Logik der menschlichen Natur unter Stress. Diese Logik ist auch heute, nach der Krise, nicht verstanden. Immer noch werden Menschen ins Prekariat gedrängt und eben als Verlierer ausgesiebt. Die psychischen Erkrankungen nehmen zu, alle haben Angst um ihre Arbeitsplätze – und die sollen (!) sie haben!

*Topothese*, der dritte Band, hat den Untertitel *Der Mensch in artgerechter Haltung*. Hier beschreibe ich, wie der Mensch behandelt werden *sollte*: artgerecht. Manche Menschen brauchen Sicherheit und stetiges Glück, also „Zufriedenheit“. Die muss man anderes erziehen und arbeiten lassen als diejenigen Menschen, die punktuelle Abenteuer lieben und ab und zu ihre Grenzen überschreiten möchten – am besten so, dass sie ihre Glücksgefühle wirklich körperlich spüren können. Und wieder andere möchten „Selbstverwirklichung“ oder „meditierend die Welt erkennen“ oder „im Licht des Kosmos aufgehen“... Diese drei Haltungen treffen wir fast überall an, in jedem Alltagsdetail. Ein Beispiel gefällig? Die einen trinken mäßig und regelmäßig und sind „zufrieden“. Die zweiten betreiben Besäufnis bis hin zum Koma-Saufen und sind hier punktuell satt glücklich, ohne nachhaltigen Blick auf das Gefühl im Kopf am Folgetag. Und die Selbstverwirklicher trinken dann eher Bionade oder Naturwasser... Noch ein Beispiel? Eine Mutter schrieb mir etwa so: „Mein Kind konnte nicht richtig lesen, dann endlich doch, wir hatten kaum zu hoffen gewagt. Es studierte nun endlich mit Eifer ein Buch, das machte mich unglaublich froh. Ich streichelte mein liebes Kind und lobte es sehr. – Da aber schlug es nach mir. Was kann das bedeuten?“ Ich erwiderte: „Das Kind ist eines, dass sich später selbstverwirklicht. Nur brave Kinder wollen gelobt werden. Diese andere Art aber müssen Sie fragen, wovon das Buch handelt, und das mit ihm be-

sprechen. Es geht dem Kind nicht um den Kompetenzerwerb des Lesens, sondern nur und ausschließlich um den Inhalt. Es wird böse, wenn Sie das Kind auf den Kompetenzerwerb herabwürdigen.“ Die Mutter fragte am nächsten Tag nach dem Inhalt des Buches. Da erzählte das Kind wie aufgedreht und blühte auf; es wurde ein glücklicher Tag für sie beide.

Mein Traum ist es, diesen Sinn für das „personalisierte“ menschenwürdige Behandeln bekannt zu machen oder zu erwecken – bei Eltern, Lehrern, Professoren, Politikern und Managern, bei Jugendtrainern und Pastoren. Wie viel besser könnte die Welt sein, wenn wir verstehen würden, wie andere Mitmenschen „artgerecht behandelt“ werden sollten! Das Wort *Topothese* bedeutet „lebhaft Schilderung einer vorgestellten wunderbaren Welt“. Genau das will ich mit diesem Buch tun.

Es gibt heute immer mehr Wissen um „personalisierte“ Medizin, die unterschiedlich wirkt, mehr Wissen um verschiedene Erziehungsstile, Lernstile, Lehrmethoden, Managementstile, Organisationsformen, um spezifische Psychotherapien für jedes Individuum und neuerdings immer mehr Wissen um Kundenprofile. Die Menschenverschiedenheit wird also absolut klar und deutlich gesehen, in jedem Bereich einzeln. Wo es aber Geld einbringt, den Menschen individuell zu sehen, also beim Kaufen von Gütern oder beim Verschreiben von teuren personalisierten Medikamenten, da wird von der Erkenntnis der unterschiedlichen Menschennaturen dankbar und begierig Gebrauch gemacht. Wenn wir nämlich das Geld unseres Gegenübers wollen, nehmen wir nur zu gerne Rücksicht auf seine Individualität. Wenn wir aber andere Menschen führen, erziehen und sie etwas lehren, verlangen wir, dass wir das nach *unserer* Façon betreiben.

Fast alle sozialen Beziehungen leiden daher immer noch unter der Vorstellung, dass „alle so ticken müssten wie ich selbst“ oder „alle so einheitlich ticken *müssen*, wie es die Regierung, der Chef oder ein Papst irgendeiner Farbe wollen“.

Meine Trilogie will das Erkennen all solcher Verschiedenheiten erleichtern, das Verstehen der vielen diversen Philosophien, Psychologien, Erziehungs- und Führungsstile aus den Hirnnutzungsvarianten des Menschen heraus besser verständlich machen und schließlich die Idee der artgerechten Haltung als wichtiges Prinzip eines humaneren Zeitalters hochhalten.

Waldhilsbach  
im Februar 2013

Gunter Dueck

<http://www.springer.com/978-3-642-34876-1>

Omnisophie-Trilogie

Omnisophie - Supramanie - Topothesie

Dueck, G.

2013, XXI, 1032 S. 101 Abb., 19 Abb. in Farbe.,

Hardcover

ISBN: 978-3-642-34876-1